



Schauspielerin Theresa Davi

Für die Gassenschau geht sie baden

Sie crasht in der neuen Produktion «Reception» von Karl's kühner Gassenschau eine Hochzeit. Und taucht auch sonst gern mal ab.

07.08.2024, Stefan Busz

Schon als Teenager war sie Fan der Gassenschau. Und hat, wenn die Truppe nach Zürich kam, Plakate aufgehängt. 1998 war Theresa Davi dann das erste Mal bei Karl's kühner Gassenschau dabei, sie sprang damals für eine Schauspielerin ein. Seit 2006 gehört Davi fest zum Ensemble, fast wie eine Ewigkeit fühlt es sich an.

Sie spielte dann en suite in den Gassenschau-Produktionen «Silo 8», «Fabrikk», «Sektor 1». «Für mich wäre eine Welt zusammengebrochen, hätte ich im neuen Stück nicht mitspielen können», sagt Theresa Davi.

In «Reception» geht wirklich eine Welt unter, so will es die Geschichte. Aber diese Welt geht mit Theresa Davi unter, die in dieser Produktion die Hochzeits-Crasherin Sandy spielt. Was sehr gut ist.

Spielen ist das eine. Theresa Davi kann viel mehr. Sie tanzt, singt, macht hochartistische Kunststücke. Das alles lernte sie in ihrer Ausbildung, unter anderem im Kinderzirkus Robinson und bei Philippe Gaulier in London, er war auch der Lehrer von Emma Thompson, Helena Bonham Carter oder Roberto Benigni.

Aber als Einzige von ihnen kann Theresa Davi Sandy, die Hochzeits-Crasherin, sein. Denn sie kann sehr gut ins Wasser springen – und hat auch den Tauchschein. Das ist natürlich sehr patent, wenn man in einem Stück spielt, für das extra ein See angelegt wurde.

Das Wasser ist eine Herausforderung

«Reception» hat im Juni Premiere gehabt, bis in den Oktober hinein wird das Stück im Niderfeld bei Dietikon gespielt – fünfmal die Woche. Da kann das Wasser schon eine Herausforderung sein. Denn erstens: So ein Abend braucht viel Kraft, da wird viel geschwommen, manchmal auch geflogen. Zweitens: Alle müssen immer auf dem Quivive sein. Denn bei so einem Spektakel kann vieles passieren. Auf alles müssen die Spielerinnen und Spieler vorbereitet sein.

Und das Schönste: «Reception» verändert sich von Aufführung zu Aufführung. Es ist ein sehr natürlicher Prozess. Am Timing wird permanent gearbeitet, über neue Elemente nachgedacht, auch technisch aufgerüstet. «So halten wir das Stück lebendig», sagt Theresa Davi. Vielleicht kurven bald zwei Jetski auf dem See herum, statt wie zu Beginn nur einer.

Im nächsten Jahr wird die Produktion neu aufgenommen, wer weiss, was alles in der Zwischenzeit noch dazukommt.

Aufwachsen mit der Gassenschau

Auch Theresa Davi bekam einst ein Update. Im ersten Jahr von «Silo 8» sprang sie auf der Bühne noch viel herum, im zweiten fuhr sie schon mit dem Segway vor. Damals war sie schwanger, bis sechs Wochen vor der Geburt ihres ersten Kindes stand sie noch auf der Bühne (beim zweiten waren es dann acht Wochen). Übrigens ist Theresa Davi mit einem Gründer der Gassenschau verheiratet, mit Paul Weilenmann. Und Schule gibt sie auch, im Winter, wenn Theaterpause ist.

Die Kinder sind jetzt 15 und 17. Aufgewachsen sind sie quasi mit der Gassenschau, das Gelände, wo die Produktionen spielten, war ihr Garten. Und sie sind stolz auf das, was ihre Mutter macht. Theresa Davi fragte nach der «Reception»-Premiere: «Ist es nicht peinlich, wenn ich auf der Bühne so ein blödes Lied singe?» Die Kinder: «

Überhaupt nicht.» Und: «Du bist super gewesen.»

Aktivieren Sie in den Einstellungen Ihrer App die Push-Mitteilungen für Züritipp und erhalten Sie die neuesten Tipps direkt auf Ihr Smartphone. Falls Sie die App noch nicht installiert haben, können Sie das hier tun.



Eine vielbegabte Frau: Theresa Davi spielt, tanzt, singt, macht Kunststücke. Und gibt, wenn das Theater Pause macht, Schule. Foto: Rahel Zuber



Web Ansicht



Auf dem Wasser brennt das Feuer. Theresa Davi vor der «Reception»-Kulisse. Foto: Rahel Zuber